

HENNING RITTER

NAHES UND
FERNES UNGLÜCK

VERSUCH ÜBER
DAS MITLEID

C.H.BECK

Vorwort

I SEINEN MANDARIN TÖTEN

1 Rastignac zögert	15
2 Lob der Einfachheit	18
3 Unglück in weiter Ferne	23
4 Die Wüste des Egoismus	25
5 Gedanken, die töten	29
6 Ein bewegliches Gewissen	32
7 Groß und klein, nah und fern	35
8 Ein gewalttätiger Denker	40
9 Der Knoten der Menschlichkeit	44
10 Der Mensch im Menschen	47
11 Glück, auf Unglück gebaut	52
12 Die Enttäuschung des Krieges	56
13 Das Schulterzucken des Bürgers	63

II MORALISCHE GEOGRAPHIE

14 Interesse regiert die Welt	69
15 Lob der Verschiedenheit	73
16 Diesseits Wahrheit, jenseits Irrtum	78
17 Über die Linie	82
18 Vermessung der Moral	86
19 Eine einzige Moral	89
20 Große und kleine Staaten	93
21 Das republikanische Dilemma	99
22 Die Grenzen der Gleichheit	103
23 Geschlossene und offene Gesellschaften	107

III BLICKE AUF FERNE KATASTROPHEN

24	Alles ist gut in Lissabon	117
25	Furcht und Mitleid	121
26	Eine Katastrophe in China	127
27	Warnung vor allgemeiner Menschenliebe	132
28	Dialog mit dem Doppelgänger	138
29	Die Verwandlung des Zuschauers	142
30	Mitgefühl mit Irren und Toten	146
31	Firlefanzen und Tand	151
32	Eine gigantische Zweckentfremdung	157

IV DER PHILOSOPH, DER SICH DIE OHREN VERSTOPFT

33	Unzeitgemäße Betrachtungen	165
34	Zweideutige Ratschläge	171
35	Eine Theorie des Mitleids	178
36	Unbehagen an der Philosophie	183
37	Egoismus und Menschheitswohl	190
38	Fanatismus der Gleichgültigkeit	193
39	Atheismus als Versuchung	198
40	Doppelte Autorschaft	203
41	Ein verdecktes Gespräch	207
42	Das aus der Art geschlagene Tier	211
43	Ein Feind des Menschengeschlechts	215
	Bibliographie	220
	Namenregister	223